

E-Paper - Artikel Web-Ansicht

Protest künftiger Altenpflegekräfte findet breites Echo

BILDUNG Einige tausend Bürger unterschrieben am Samstag eine Forderung angehender Pflegefachkräfte an den Landtag. Es geht um einen Sparbeschluss beim staatlichen freiwilligen Schulgeld, der nun die knappen Kassen der Schüler belastet.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA BEHR-GROH

Bamberg - „Wollen Sie, dass es Ihren Eltern gut geht?“ stand auf einem der Transparente, mit denen am Samstag um die 100 Schülerinnen und Schüler aus den drei Bamberger Altenpflegesschulen und einer Forchheimer Berufsfachschule in der Fußgängerzone demonstrierten. Hintergrund ihrer Aktion ist die vom bayerischen Landtag beschlossene Kürzung des freiwilligen staatlichen Schulgelds für angehende Pflegefachkräfte.

Seit September müssen die Besucher an den etwa 70 bayerischen Berufsfachschulen für Altenpflege ihre theoretische Ausbildung mitfinanzieren. Sie werden mit 100 bis 200 Euro im Monat zur Kasse gebeten.

Für junge Leute wie Selina Jefkaj (17) und Maren Kunzel (18) von der Caritas-Berufsfachschule St. Marien ist das „noch nicht so schlimm, weil wir noch daheim wohnen“. Sie protestierten am Samstag aber mit, weil sie wissen, dass ihre erwachsenen Kolleginnen und Kollegen teils nicht in der Lage sind, dieses Schulgeld zu berappen.

Es treffe vor allem Alleinerziehende und gestandene Männer und Frauen, die vom Gehalt während der Ausbildung sich und nicht selten eine Familie ernähren müssen. Wer sich aber den Eigenanteil am Schulgeld nicht leisten könne, breche die Ausbildung ab oder fange sie erst gar nicht an, warnen die Leiter der Bamberger Berufsfachschulen unisono. Die Folge wäre ein noch wachsender Fachkräftemangel in der Pflege. Deshalb unterstützten Ralf Romeis (Evangelische Berufsfachschule für Altenpflege), Sabine Elze (Bildungszentrum für Altenhilfe an der Sozialstiftung) und Siegfried Espach (Caritas-Berufsfachschule St. Marien) am Samstag vor Ort die Aktion ihrer Schülerinnen und Schüler. Diese waren mit ihren neongrünen T-Shirts und dem Aufdruck „Auch Du wirst alt“ in der Fußgängerzone nicht zu übersehen.

Für ihre Forderung an die Politik, die Schulgeld-Kürzung rückgängig zu machen, erhielten die Demonstranten viel Unterstützung in Form von mehreren tausend Unterschriften. Auch die Bambergerin Jutta Reimann hat unterschrieben, weil sie die Kürzung nicht gut findet: „Wir sind alle irgendwann auf Pflege angewiesen.“ Hermann Mehl, ebenfalls aus Bamberg, „will 100 Jahre alt werden“; deshalb musste die angehende Altenpflegerin Ramona Meterle (37) bei ihm nicht viel Überzeugungsarbeit leisten.

Meterle gehört zu den Initiatorinnen der inzwischen bayernweiten Proteste, die im Sommer von der Berufsfachschule der Diakonie Bamberg-Forchheim ausgegangen sind.

Am 3. November sollen sämtliche Unterschriftenlisten dem bayerischen Ministerpräsidenten überreicht werden. Am 4. November findet in Bamberg noch eine Podiumsdiskussion zum Thema statt. Sie beginnt um 16 Uhr im Bildungszentrum für Altenhilfe an der Buger Straße 80. Nach Auskunft von dessen Geschäftsführerin Elze haben seitens der Politik die beiden oberfränkischen Landtagsabgeordneten Heinrich Rudrof (CSU) und Christa Steiger (SPD) zugesagt. Mehr Fotos von der Protestaktion in

schließen drucken E-Mail an die Redaktion